

Schärfebeschaffenheit

Englisch: Acutance

KAMERA

Wahrgenommene Schärfe an Kontrastkanten — nicht identisch mit optischer Auflösung. Hochkontrast-Übergänge wirken knackiger, Low-Contrast-Kanten softer, auch bei gleicher Lensenschärfe.

Zwei Objektive mit identischer Auflösungskurve können völlig unterschiedlich scharf wirken. Das liegt an der Schärfebeschaffenheit — wie kontrastreich die Linse Kanten zeichnet. Ein Objektiv kann technisch hochauflösend sein, aber die Kontrastübergänge so weich ausfallen, dass das Bild matschig wirkt. Ein anderes liefert bei gleicher Auflösung knackige, fast aggressive Kantenzüge. Das ist Acutance, und sie ist unabhängig von MTF-Kurven zu denken. Wenn Licht an einer Kante von Schwarz zu Weiß übergeht, erzeugt eine Linse mit hoher Schärfebeschaffenheit einen steilen Kontrastverlauf — die Kante wirkt prägnant. Niedrige Acutance führt zu sanfteren Übergängen, zu mehr "Blumigkeit". Besonders sichtbar wird das bei feinen Details, Textilien, Haaren oder Gesichtskonturen. Vintage-Objektive oder weichere moderne Gläser zeigen niedrige Schärfebeschaffenheit; klassische Cinematography-Gläser (Zeiss Master Prime, Cooke Anamorphic) liefern absichtlich hohe Acutance für visuellen Biss. Moderne digitale Sensoren verstärken diesen Effekt noch — auf Alexa oder RED wirkt hohe Acutance sofort präsenter, kann aber auch gefährlich technisch wirken. Im Schnitt oder bei der DI lässt sich Schärfebeschaffenheit durch Kontrast-Anpassung im High-Pass-Filter oder über Unsharp Mask beeinflussen. Sanfte Kanten lassen sich nachträglich knackiger machen oder umgekehrt. Was in der Linse sitzt, ist jedoch die echte, räumliche Information — Nachbearbeitung ist Flickschusterei. Deshalb wählt der DoP bewusst. Für dokumentarische, intime Dramaturgie empfiehlt sich oft niedrige Acutance — Cooke Anamorphics ohne die Sharp-Varianten, oder ältere Panavision-Gläser. Für Action, Thriller, visuellen Pop: hochkontrastreiche Gläser mit aggressiver Schärfebeschaffenheit. Manche Kameralleute kombinieren: Prime für Close-ups (höhere Acutance), Zoom für breite Einstellungen (bewusst weicher). Verwandt ist das mit Mikrokontrastlichkeit (wie der Sensor lokale Hell-Dunkel-Übergänge rendert) und der generellen Bildcharakteristik, die von Brennweite, Blende und Sensorformat abhängt. Schärfebeschaffenheit ist aber isoliert von der reinen Auflösung zu sehen — sie ist das wie, nicht das ob.